

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.
 Gassel, 23. Juni. Aquatenproseh. Der Kaiser Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld wurde wegen Zutritt zum Reichstag, weil das Aideschloß ein unzerrenbares Versteck für den Landesherrschaff sei, völlig abgewiesen.

Paris, 22. Juni. Im Senate brachte der Justizminister die Annahmeerklärung ein; dieselbe wird den Bureau überwiefen werden. Der Senat nahm den ersten Artikel des Antrages auf Aufhebung des Institut der Fellepdräger an.

London, 22. Juni. (Unterhaus.) Wolff zeigt an, daß er demnach eine Resolution, betreffend die Finanzen der Türkei, beantragen werde. Auf eine Anfrage Wammer's erklärte der Premier Gladstone, 24 von den 64 Artikeln des Berliner Vertrages seien noch ganz oder theilweise erfüllt. Es sei der Wunsch der Regierung, alle Bedingungen vollkommen erfüllt zu sehen. Es bestche indessen ein Unterschied zwischen denjenigen Bedingungen des Vertrages, welche von der Aktion der Türkei nicht abhängen, und denjenigen, welche die Türkei selbstständig erfüllen, weil sie sich auf den Frieden und die Sicherheit der Distrikte und die Erlangung von Bürgerschaften für das Leben und Eigentum der Bewohner derselben beziehen. Die Regierung werde, wenn sich Gelegenheit dazu bieten, nicht verfehlen, Schritte für die Ausführung des genannten Vertrages zu thun. Nach länger Debatte wurde ein Amendement Gifford's mit 275 gegen 230 Stimmen angenommen, nach welchem Bradlaugh weder zur Eidesleistung noch zur Erklärung an Eidesstatt zugelassen werden soll.

Cincinnati, 22. Juni. Die demokratische Nationalconvention trat heute Nachmittag 1 Uhr zusammen und wählte den Richter Labeley zum provisoirischen Präsidenten. Die Konvention nahm jedoch ihre Organisation vor und verlegte die Sitzung abends 10 Uhr auf morgen Vormittag.

Der jüngste Erfolg Gambetta's.
 Es ist merkwürdig, wie sehr die französische Republik der römischen gleicht, d. h. der römischen, wie sie in ihren allerersten Stadien war. Hier und dort ein wohlgeordneter Staatsmechanismus mit strenger Abgrenzung der verschiedenen gesellschaftlichen Gewalten, hier und dort Mächte, welche, ohne jede gesetzliche Berechtigung, in den normalen Gang hinein eingreifen und sich stärker erweisen als der Staat. Die größte dieser Mächte hieß in Rom einst Cäsar, in Frankreich heißt sie jetzt Gambetta. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß der Mangel an materiellen Machtmitteln, wie sie Cäsar in seinen gallischen Legionen hatte, den ehemaligen Dictator von Tours auf den Weg der Miniraffe und Intrigen gedrängt hat und auf diesem weiter zu wandeln nöthig ist. Aber auch hier hat er in Cäsar selbst ein Vorbild, so lange das Bündnis mit Rom nicht dauerte, mit diesem zusammen, nach der Entzweiung gegen ihn durch Volkstribunen und andere durch Rang und Fähigkeit geeignete Helfershelfer auch aus der Ferne in Rom fortwährend intrigirten und unterirdisch arbeitete. Alle Wege, welche gegangen wurden, hatten nur Einen Zweck: durch Zusammenstoß des Allen für die Gewalt des Einen Raum zu schaffen. Keine Frage wurde um ihrer selbst willen aufgenommen, keine wurde objektiv gewürdigt, bei allen war jene Eine Macht für das Für oder Wider maßgebend. Genau so ist es bei Gambetta: Er behandelt die wichtigsten Fragen, welche der Lauf der Dinge an Volkstretung und Regierung herbeibringt, durchaus von dem Gesichtspunkte der erstrebten Macht. Wie Cäsar, so liebt auch Gambetta ungewöhnlich sein Vaterland: wie Cäsar die Ziele des Catilina verabscheute, welcher aus den Trümmern des Staates und der Gesellschaft zu einer ewigen Herrlichkeit sich aufbauen wollte, so Gambetta die der Kommune. Aber wie Cäsar gegen die ungesetzliche Hinrichtung der Catilinarer auftrat, nicht sowohl, weil er die Ungesetzlichkeit fürchte oder schlimme Folgen für den Staat fürchte, als weil er vorher sah, daß die Wegnahme ein Beispiel für das ganze Volk setzten werde, so hat Gambetta jetzt, da ihm die Stunde gekommen ist, das Ministerium gewungen, den Antrag auf volle Amnestie einzubringen, weil diese Erfüllung des Verhältnisses der Radikalen in ihren Folgen die Schwierigkeiten, mit welchen die jetzt Regierenden zu kämpfen haben, noch um ein Beträchtliches ver-

mehren muß. Wenn er glaube, Frankreich könne die Rückkehr der Kaiser, Wörder und Dörbrenner von Deutschesland nicht ertragen, so würde er für viele Minister nicht eintreten; aber er glaubt, daß Frankreich eben Sinnen vertragen könne, so lange es einen Gambetta an Bord habe, der im Augenblicke der höchsten Gefahr das Steuer ergreifen könne. Wir glauben das: aber was wird aus der Republik werden, wenn der Gewaltige, welcher sie in seinem Sinne gesteuert hat, nicht mehr ist? Es ist kein sicheres Spiel, wo ein Reich nicht auf Geheiß und Einrichtungen gestellt ist, welche dauern, sondern auf den Willen und das Eine eines Mannes. Wer kann die Möglichkeit in Abrede stellen, daß nach Gambetta eine neue blutige Sinnflucht kommt, welche eine sachliche Politik dem Lande erpart haben würde?

Deutsches Reich.

Herr von Puttkamer scheint einen kleinen Kulturkampf gegen die Volksschullehrer einzuleiten zu wollen. Ohne Zweifel sind noch in Hebramans Gedächtniß die schweren Anträge, welche der Herr Kultusminister von Puttkamer auf Antrag d. B. in Abgeordnetenshaufe gegen den Volksschullehrerhand erhoben hat. Vannmehr hat der Herr Minister die Behörden angewiesen, eingehendsten Bericht über die moralische Führung der Lehrer und ihre Stellung im bürgerlichen Leben zu erstatten.

Der Abg. Windthorst (Weppen) hat in der Dienstag-Sitzung die passive Rolle bei einer stürmischen Heiterkeit des Abgeordnetenhauses übernehmen müssen. Herr Windthorst suchte seine politische Rolle im Frühjahr 1866 zu erklären: „Was den Abschluß eines Bündnisses Hannover's mit Preußen im Jahre 1866 betrifft, so war ich zu der Zeit nicht in der Stadt Hannover“, da setzte plötzlich der Ruf des Abg. Truene (Neubrandenb.) ein: „daß was sehr vorzüglich“ Allgemeine Heiterkeit. Nicht leicht hat eine Haus fallen wie diese Worte.

Der Abg. Frdr. v. Kellig hatte am Sonnabend eine Insinuation des Abg. Windthorst hinsichtlich seiner amtlichen Stellung mit der Bemerkung abgelehrt, daß nach dem Jahre 1866 „einem sehr feinen Fuchs“ die preussischen Ministerialtrabanten zu lauer gewesen seien“, worauf Herr Windthorst mit stiller Ignoranz erwiderte, er habe nie nach einem preussischen Ministerposten gestrebt, vor einmal bei einem königlichen Minister gewesen, gehe als solcher nicht zu einem an. Ueber den Verfall hat sich jetzt zwischen „Pos“, und „Germania“ eine Diskussion entsponnen. Die erstere erinnert an Minister Leonhardt, den Herr Windthorst doch vermutlich nicht habe schmähen wollen, die letztere betätigt, daß Herr Windthorst mit seinem Worte des verstorbenen Ministers Leonhardt gedacht hat. Daß letzterer „es für gut fand“, in Preußen ein Ministerpostensuche anzunehmen, nachdem er hannoverscher Minister gewesen war, ferner, meint die „Germ“, doch für den Abgeordneten Dr. Windthorst kein Grund sein, die Grundfälle, welche ihn hinsichtlich dieser Sache leiteten, nicht offen auszusprechen. Dr. Windthorst ist es unmöglich, die Erinnerung an ein Geschichtliche zurückzuführen, das seiner Zeit allgemein bekannt war und nirgend Widerspruch gefunden hat. Als Herr Windthorst im Jahre 1867 Gelegenheit hatte, mit dem Grafen Bismarck über die Zustände in Hannover zu sprechen, empfahl er als Mittel zur Verhinderung der Hannoveraner die Ernennung eines hannoverschen zum preussischen Minister, worauf Graf Bismarck, verbindlich zustimmend, Herrn Windthorst die bevorzogene Ernennung des — Herrn Leonhardt zum preussischen Justizminister anzeigte. Von diesem Momente an habe die oben erwähnten „Grundfälle“ des früheren hannoverschen Staatsmannes zu datiren.

Aus dem Königreich Sachsen, 22. Juni. In Chemnitz hatten sich die Nationalliberalen, welche um jeden Preis mit dem hiesigen Bismarck gehen wollen, zu einer Kundgebung für die kirchenpolitische Vorlage ausgerufen. Da aber auch Gegner der Vorlage in der Versammlung erschienen waren, nahm die Debatte einen stürmischen Verlauf. Gegenüber dem Einspruch, daß es sich doch bei einer eventuellen Ablehnung der kirchenpolitischen Vorlage gar nicht einmal um ein Mißtrauensvotum gegen den Reichstasler handeln könne, bemerkte der

Reichstas Abgeordnete Boppel, daß er sich in dieser Angelegenheit an den Grafen Wilhelm Bismarck gewandt habe, um zu erfahren, was die Meinung des Reichstaslers zu dieser Sache sei und es ihm ihm angenehm wäre, durch Kundgebung die kirchenpolitische Vorlage mit durchbringen zu können. Boppel verlas sodann das Antwortschreiben des Grafen Bismarck, in welchem es heißt, daß sein Vater, der Reichstasler, es nicht wünsche, „gemeine Dinge“ bezüglich der kirchenpolitischen Vorlage zu besprechen, sondern er wolle sich lieber über die kirchenpolitische Vorlage äußern, welche die kirchenpolitische Vorlage sein sollte, und daß es ihm im Gegentheile nur erwidert wäre, wenn dieselbe Annahme fände. Schließlich wurden 14 Stimmen gegen die Kundgebung, 12 Stimmen dafür abgegeben. Die übermüdeten Herren liegen auf eine Anzahl ein Schreiben an den Vorstand der national-liberalen Fraction im preussischen Abgeordnetenshaufe abgeben, in welchem dieser gebeten wird, Alles auszubieten, die Vorlage nicht fallen zu lassen. Dagegen sind die Herren am Sonnabend dem frühen Morgen bis Abends 10 Uhr sich verständig um Unterdrückung bemühten, so trug die Resolution deren doch nur 24. Der Vorstand des Vereines der Liberalen in Chemnitz hat nun an Herrn von Bennigsen ein Schreiben gerichtet, in welchem der ganze Sachverhalt mitgeteilt und hervorgehoben wird, daß bei jeder Debatte die erwähnte Kundgebung nicht zu der Feinden mache. Hinter diesem Vorstand haben sich die Liberalen in Chemnitz geteilt, während jene Herren die ohne seine Rechte an die Verurteilung des früheren Reichstas Abgeordneten Reichstasanwalt Schräps in Zwickau wegen Verstoß zum betrügerlichen Vortereit erregt überall großes Aufsehen, da aus dem Gange der Verhandlung ein vollkommener Beweis für seine Schuld nicht zu erziehen ist. Die Verhandlung hat übrigens gegen das Urteil, welches auf 8 Monate Gefängnis und 2 Jahre Exerzitur lautet, keinen Erfolg.

Halle, den 23. Juni.
 In Ergänzung unserer Notiz im Hauptblatte erfahren wir, daß die Beschlüsse der Stadtvorstände bezüglich der Oberbürgermeisterwahl höheren Orts beanstandet worden sind, weil sie meistens den gesetzlichen Bestimmungen widersprechen. Gegen die Normierung des Wahls für jeden fünftägigen Oberbürgermeister auf 12,000 M., hat man nicht einwenden gehabt, jedoch sich hier in einer speziellen Personentage die Entscheidung über sich etwaigen Wiederwahl vorbehalten. Wie man ferner hört, ist die Verfertigung der Regierung vom Magistrat den Stadtvorständen zur Kenntnissnahme überwiefen worden.

Das Kuratorium der Fortbildungsschule hat gestern die seiner Aufsicht unterstellte Anzahl einer eingehenden Prüfung unterzogen. Während man mit den Leistungen sehr zufrieden war, mußte konstatiert werden, daß der Besuchsbeschreiber geboren ist. Wir lassen an die beteiligten Kreise die erste Mahnung ergehen, den Werth des Instituts nicht zu unterschätzen. Möge Jeder im wohnverwandenen Interesse nach seinen Kräften zur Hebung der Fortbildungsschule beitragen!

Der hiesige „Gesängerverein“ verfolgt unermüdetlich die humanen Zwecke, die Beschreber wieder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erheben. Seitdem ist ihm, wie in der letzten Vorstandssitzung konstatiert wurde, das Geschick um pekuniäre Hilfeleistung von der Provinzialverwaltung vorläufig abgelehnt worden, da die Provinzialverwaltung 1881 über freie Mittel verfügen könne. Nachdem man sich mit inneren Angelegenheiten beschäftigt hatte, berichtigte der Vorstand den Vorstand über seine Bemühungen in Verbindung mit der Lokalvereine von Magdeburg und Erfurt die Bildung eines Provinzialvereins anzuzeigen. In der Debatte zeigte sich zwar große Neigung, einen solchen Provinzialverein zu bilden, doch betonte man schließlich, mehr die Erhaltung der Lokalvereine. Man beschloß, die Angelegenheit der Bildung zu schließen, bis die Vereine von Magdeburg und Erfurt sich geeinigt hätten.

Der Kreisvereine zu Buchitz begehrt am nächsten Sonntage ein Kriegerveteran, zu welchem u. A. auch die hiesigen Kriegerveteranen angehörig sind, eingeladen sind. Diejenigen Mitglieder der letzteren, welche sich an dem Fest teilnehmen, fahren mit dem gegen 2 Uhr von hier abgehenden Zuge nach Buchitz und werden dieselben von dem stehenden Vereine in Empfang genommen.

Kirchen-Konzert des Döhl'schen Vereins.

Wie wir hören, findet Sonnabend über 8 Tage, am 3. Juli, die Aufführung des Mendelssohn'schen Vaulus durch den Döhl'schen Verein statt. Es ist dies das erste Mal, daß sich der genannte Verein der Aufgabe unterzieht, jene großartige Meisterleistung herrlicher Kunst — ein Werk des Friedens und der Liebe — nennt es H. Schumann — dem hiesigen Publikum vorzuführen. Wir müssen daher mit doppeltem Interesse dieser Ausführung entgegensehen, die schon von vornherein nach jeder Seite hin das Beste verspricht.

—dt. Bilder aus Mündgen.

I. Badeten.

(Fortsetzung.)
 Droben am Hotel erlängte eine helle Glode: das Zeichen zum zweiten Frühstück. Natürlich beitt ich nun Bappelmeier um so mehr, aus dem Gesichtskreis der erärrteten Damen zu verschwinden und hat sich bereits an der Frühstückstafel längst für den entsetzten Köffe mit dem besten Weine und gebratenen Geringes reichlich einbeizt, als ihn das Aussehen mehrerer Bedienten vor dem Fenster von der Wahrheit der Sache unterrichtet. Nach einem Dreiviertelstunden treten sie auch in das Frühstückszimmer. Sie haben alle Toilette gemacht und Herr Bappelmeier kann sich nicht genug über die erstlichen Widrigkeiten des Seebades wundern. So weiß er doch ganz bestimmt, daß die Dame aus der Markt regelmäßig mit einer intensiven weißen Nase haben geht — und jedesmal beim Frühstück weiß die betreffende Nase nur einen so geringen unwahrenhauch auf — taum glücklich, aber doch unüberlegliches Beobachtungsresultat des Herrn Bappelmeier. Aber worüber er sich noch mehr verwundert, ist, daß weder seine Frau noch seine Tochter irgend ein Ansehen, der lauch dem Herrn Oberlehrer Müller mißfällt, als das Aussehen der beiden Damen gar zu beängstigend wird, verschwindet Herr Bappelmeier zur Einholung persönlicher Erläuterungen.

Sonderbar! Auch er bleibt aus und erst als gegen 10 Uhr die Glode des Kellers zu Mittag klingt, erscheinen alle drei: der „Eber“, der „Manganillobann“ und die „Bappel“. An der Tafel. Eine Veränderung ist mit ihnen vorgegangen. Die beiden weiblichen Pfrämmer Bappelmeier'ser Zusammenfetzung treten ziemlich verbodell und benutzt auf, während er — seitens des Hauptes, resignirten Blickes und ungewissen Schrittes ihnen folgt. So nehmen sie Platz: der Gemahl neben der Gemahlin, dann der Herr Müller und Fräulein Jenny Bappelmeier — eine schöne blonde Weibe. Und als wünschenswertes vis-a-vis — die beiden übermittigen Mäler und das junge Geppanar.

Es beginnt das Mittagsessen, während im Hintergrunde des Hofes die lange, sonalich angeordnete Gestalt des Büchse mit einem Wiede, in welchem sich streng Gewissenhaftigkeit mit unerschütterlichem Fleame vereint, die Situation überblickt. Nachdem die Suppe abgetragen, beginnt auch die Unterhaltung. Dieselbe dreht sich zumeist um die Kälte oder Wärme, Annehmlichkeit oder Unannehmlichkeiten des heutigen Frühbades, (die Damen können bei dem letzteren Kapitel nicht umhin sich umzuwenden und Herrn Bappelmeier einen strahlenden Blick zuzufenden, welcher über seinen Blick auf das Tischschiff sent und in der gewöhnlichen Weisheit, sein Weinglas um dessen Vertikalaxe rotiren zu lassen, völlig anzugehen scheint), man arrangirt Varianten für den Nachmittag oder distillirt eine Nachricht, welche einem der Vorgesagte durch eine acht Tage alte Zeitung zugehen. Die beiden jungen Mäler, welche jetzt schon zusammen eine flache Wein verität haben, begellen die Fernorferzeit, da sie eine zweite Bestellung, mit dem Gelner zu bezogen. Als die dritte sträfliche Becht besteht, werden, daß sie die Würde der Gesellschaft hierdurch empfindlich verlegt, werden sie noch länger, und besonders die Gegenüberstehenden, Herr Müller und die Bappel, haben von ihren zarten Scherzen Manches zu erdulden.

„Du“, sagt der Eine in Bezug auf das nebensitzende junge Geppanar, welches unglücklich wenig ist und sich nichtig auf dem Moment freut, wo man sich außersitzen erleben kann, „jo eine Hochzeitsreise finde ich beneidenswert.“

„Welchem süßenden Seiten wäre nicht der Stand der heiligen Ehe das goldene Ziel all seines Sehens und Hoffens!“ Mit dieser heuchlerischen Bemerkung läßt der Andere den Blick von seinem Zeller hinüber auf Jenny Bappelmeier gleiten, welche in diesem Eröthen ihre Entzürnung kundgibt. Herr Müller thut als hätte er's nicht gehört und fragt seine Nachbarin zur Linken: „Wächtige Frau, wie wäre es denn bei solch herrlichem Wetter mit einer Partie durch den Wald und nach der Försterei?“ („Chnädige Frau!“ Ein so liebenswürdiges, feingebildetes Mann, der Herr Müller?)

„Ah, das ist eine entzündende Idee! Nach der Försterei, — was meinst Du dazu, Bappelmeier?“

Obgleich die Frage nach Herrn Bappelmeier's Gutachten eine

augenscheinliche Ironie in sich schließt, ist sie doch in so klarem Tone abgeriff, daß er sie nicht ignoriren darf, wie er am liebsten möchte. Er unterdrückt seine Mißbilligung mit seinem Glase und spricht mit einer geistreichen Stimme: „Mir ist's recht.“

„Da haben Sie's, Herr Müller, auch mein Narr ist entzückt von Ihrem Vorschluge!“ (Bappelmeier!) Aber — da fällt mir ein — keins von uns weiß der Weg nach der Försterei!“

„O! Natürlich weiß Herr Müller den Weg und muß daher als Gicerone nothwendigerweise von der Partie sein. Mit tausend Freuden!“

„Herrliche Baumtinden!“ bemerkt drüber der ältere der Mäler, der sich zweimal vom Tisch auslangelt und eben mit lustigerer Berlegung desselben beschäftigt ist. „Da drüben 'ne alte Weide gibt eine herrliche Zellkase — und diese Buchen — Fischen —“

„Wahrhaftig, daß man hier gar keine Bappel sieht, — beginnt der andere schon wieder zu sichin.“

„Die Bappel“, dohrt der Ältere mit der harmlossten Miene von der Welt, ist ein langweiliges, durch und durch unästhetisches Gewächs. Ueber immense perspektivale Länge erstreckt sich nicht für die unglückliche Dürftigkeit ihrer übrigen Dimensionen, und so darf man wohl bekannnen, daß Derringe, welcher in dem Schatten einer Pappel Schutz sucht, mindestens ebenjo dürftig und langweilig sein muß.“

Diese beleidigende Anspielung kann Herr Müller nicht ignoriren. Er sieht auf und wirft einen glühenden Fernesblick auf die beiden Glenden, welche denselben mit dem wohlwollendsten Nächeln von der Welt erwidern.

„Du“, sagt der Eine, „es fehlt Ihnen gewiß noch an Besser, Gleichmüth, was, aber dem Herrn den Weiser herüber. O bitte — Sie hören uns gar nicht!“

„Ich war damals erst kurz vorher Lieutenant geworden“, hört man anderen Tadelnde die Stimme des pensionirten Baumtinden, welcher der Baumtindenwitwe nebst Tochter eine Epilog vom am 66 erzählt. Damals lagen wir in — hm — hm — wie heißt denn das Best?“

„Bitte, better Herr Müller, künftert Jenny angstvoll, binden Sie nicht mit dem beiden Menschen drüben an. Es sind ordinäre Menschen.“

Nach den Leistungen des Chors in den letzten, wiederholten Nachkonzerten dürfen wir für die Ausführung des Konzertes, in welchem dem Chor eine so bewundernde Stellung eingeräumt ist, das höchste Lob aussprechen. Bei der Führung dieser Aufgabe wird der eigenen tiefen Bemühtenheit hauptsächlich Kraft, Fülle der Sicherheit bei der Wiedergabe der gewaltigen Choräle, so wie er eine noch gesteigerte, erhöhte Vortragweise und eine Präzision bringen, welche die vollendete Technik Mendelssohns im Choral, die schätzbaren Fähigkeiten und geistvolle Ausführung der Solisten, die hierdurch in hohem Maße der Eingebung in wirksamer Weise durch die glückliche Kapelle als Leipzig unterstützt werden. Die vorzüglichen Leistungen derselben in früheren Konzerten (wir erinnern nur an den Opus 4 von W. Bruch) sind bei uns noch in besten Anknüpfen, und wir dürfen für die bevorstehende Ausführung ein ganz besonderes feines und wirksames Accompagnement erwarten.

Die Solopartien werden bei dem höchst anerkennenswerten Beitreten des Herrn Musikdirektor Gähler, in feinen Konzerten nur die besten Stimmen männlicher und künstlerischer Art zu finden, dem entsprechend besteht kein Zweifel.

Provinzial-Nachrichten.

2-2 Sangerheime. 21. Juni. Heute Nachmittag fand in dieser Viertelstadt des St. 17. B. eine allgemeine Versammlung und Alterskongress für Sangerheime und Umgegenheit statt, in welcher der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Dr. Falda, zunächst über die nördlich von hier gelegene, ca. eine Meile entfernte Kante Grillenburg Mitteilung machte. Die Kante ist sehr romantisch gelegen und wird deshalb aus dieser Gegend wieder nachgewonnen werden, wenn man einen hübschen Ort hat, so geachtet worden ist, daß dasselbe gesichert werden mußte, beiseits der Verein, welcher sich ja auch die Aufgabe gestellt hat, vorzubehalten alle Bauländer nach der Möglichkeit zu erhalten, diesen Vorhaben die Gegend der Grillenburg wieder zugänglich zu machen. Gleichfalls den vorangehenden Jahren soll auch in diesem Jahre, und zwar in der Mitte des August, ein gemeinsamer Ausflug der Vereinsmitglieder stattfinden. Als Ziel wurden die jetzt von hier leicht durch die Eisenbahn zu erreichenden Orte Klötzer, Schloß und Stadt Mansfeld gewählt. Als Leiter des Ausfluges wird die Ordnung der Wortung des Herrn Hofrats Schradner aus Dersdorf, die Auflösung des Cistercienserklosters Nordach. Dasselbe ist wohl eines der ältesten Klöster unserer Gegend und gegen 1177 von einem Grafen Wichmann von Erlamünde, dem wahrscheinlich dem Kaiser Friedrich I., eine Entschädigung verbaut, gegründet worden bei dem Orte Nordach, 1238 von 900 als Priorat mit einer heiligen Georg gedendeten Kapelle genannt wird. Es wurde mit Witten von der Regel des hl. Benediktus besetzt; als aber der Benediktinerorden ausstarb, wurde der Ort an die Cistercienser übertragen, welche mit den Cisterciensermönchen im nahen Kloster Tettau, welche ein hiesiges Doppelkloster bewohnten aus diesem Kloster nach Nordach verlegt, und dieses wurde dadurch Cistercienserkloster. Urkunden aus dieser Zeit bis zu Anfang des 14. Jahrhunderts, das Kloster nur sehr wenig, so daß es schwer fällt, einen Blick in das Klosterleben zu thun. Erst seit 1777 wurde es wieder als Kloster, nachdem von 1317 ein ans eine größere Menge von Urkunden, welche den Klöster von dem Reichstag in seinem 3. Bande der Sächsischen Beiträge mehrere zusammengestellt hat. Von 1317-1513 erwarb das Kloster durch Schenkungen gegen 200 Morgen Land, dazu verschiedene Grundstücke ohne bestimmte angegebene Größe, etwa 600 Schfl. Getreide, ca. 62 Schfl. Wachs und 40 Schfl. Wein, sowie von den benachbarten Pfarren. Der verordnete Grundbesitz, den die Klosterbetriebe des Friedens verlor, das Kloster 1340 zum Austausch eines Klosterhofes in Gersdorff, welches das Kloster Kaltenborn ebenfalls einen solchen behielt. Der Ort dieses neuen Hofes ist unklar. Kirchenpatronatsrechte besaß das Kloster über die Kirchen St. Margarethen (1319), St. Jürgen (1328), Nordach und Dersdorf (1333), welche letztere 1399 vom Papst Innozenz VI. dem Kloster inkompatibel wurde. — Was das Leben der Nonnen anlangt, so verlief dasselbe zwischen Gottesdienst und Arbeit (Haus- und Gartenarbeit, Wäben, Spinnen, Weben), den Handarbeiten, waren gemeinlich, die Zucht des Schweines gehörte bei der Arbeit zu den wichtigsten, nur für Kranke gab es Fleischessen, für die Gesundheit im Winter nur eine Mahlgabe. 1620 waren in Nordach 36 Nonnen, bei der Auflösung nur noch 10 vorhanden. Die Abtissinnen waren größtenteils Töchter von Adligen, u. A. Elizabeth Wittke von Stolberg, Hedwig von Bismarck, Katharina von Bismarck, u. A. Hedwig, Margarete u. Pauline, aber auch unter den übrigen Nonnen erschienen viele adeliche Damen, u. A. Anna v. Krebs, Marg. v. Bismarck, Juste v. Zillea, Cath. Gräfin v. Stolberg, Margarete v. Knappe, Magdal. v. Wapport; es war das Kloster den unversorgten Töchtern höherer und niedriger Stände eine Zufluchtsstätte und eine höchst angenehme Arbeit. Von einer Seitenhaftigkeit, wie sie in anderen Klöstern vorgekommen, weiß man in Nordach nichts zu sagen, selbst die Gänge, welche man ihm nach Mönchsklöstern zuschreibt, sind erwidert. Im Bauernkrieg, bei dem aus Dersdorff viele beschlagnahmt wurden, weshalb der Ort von Herzog Georg auch hart bestraft

wurde, litt Nordach weniger, obgleich die umliegenden Klöster größtenteils alle demoliert wurden. Nachdem schon Herzog Georg verurteilt und deshalb eine besondere Kommission daselbst hätte, konnte nicht mehr geschah, das die neue Schutz Auslass nach und nach auch in Nordach Eingang fand. Nach Georgs Tode wurde 1539 das Kloster ganz der neuen Herrschaft gewidmet und bestand als solches noch bis 1543. Margarete v. Kuhlberg übernahm das Kloster dem Herzog, der es durch die Administration (Haus und Verwaltung) verwalten ließ, aber die Gebäude und Grundstücke beiseits nach Vorkommen der Schatzkammer parzellieren und verkaufen ließ, wodurch ihm nach Abzug der notwendigen Kosten ein jährlicher Gewinn von 606 fl. zuzuzählen. Den größten Teil der Grundstücke hat die Gemeinde überliefert, die den Worten mit 14 fl. bezahlte für den Fall, wenn 20 T. der Stadt erhielt. Die Anwesenheiten Haus und Hof, Keller hatten auch bei dem Verkauf der Schätze in der Tordene geblieben und dadurch den Grund ihres enormen Reichthums gelang. Jetzt ist von Nordach nichts mehr übrig, als ein alter Leuchtturm und der noch heute schöne Klostergebäude. Der Vortrag des Lehrers Mengel konnte wegen geringerer Zeit nicht mehr gehalten werden. — Ein Quintaner des hiesigen Gymnasiums Dinemann, wurde heute wegen fortgesetzten Betrug aus der Schule entlassen. Er hatte auf fremden Namen in raffinierter Weise Bücher und andere Sachen, auch eine goldene Uhr sich zu verschaffen gesucht.

19. Juni. Der hiesige russische Krieg hat den Ort, Grüt, die mit der Erde in Verbindung steht, einen Krampf, bei dem Gewicht von 17 Pfund verkrüppelt, gefangen. — In einem in der Dessauer Straße gelegenen Geböude fand vorgehen der hiesige Maurermeister H. in einer Tiefe von etwa 2 Metern den aus sächsischem Zinn gefertigte einen. In ihrer Größe und Gestalt find sie ziemlich ähnlich, die Größe beträgt 33 cm. in Durchmesser 15 cm. Sie enthalten theils verholzte, theils unzerlegte Lebersteine von menschlichen Gebeinen; in der einen wurden aus Metall angefertigte Schmuckgegenstände vorgefunden. Nach alten Chroniken zu schließen, gehören die Gegenstände noch der vorchristlichen Zeit an.

— Für die bevorstehende Erziehung eines Mitgliedes des Hauses der Abgeordneten in dem, dem Saalzeis und die Stadt Halle umfassen, 4 Wahlkreise des Regierungsbezirks Wettinburg, mit dem Wahlkreise Halle a. S., ist der künft. Landtags des Saalzeises von Kroyitz in Halle a. S. zum Wahlkommissarius ernannt worden.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Das Händelfest im londoner Krystallpalast begann am 21. d. um 2 Uhr mit der ersten Aufführung, welche gegen 6 Uhr endigte. Aufschätztaulende Personen passierten die Journale. Der Herzog von Genua mit Gemahlin wurden mit lebhaften Beifall empfangen, ebenso der Herzogin Prinzessin Elisabeth von Preußen, welche in der ersten Reihe in dem Vereinigten Königreich in ihren Anstaltsreisen anwesend, ebenso die Scheriff von London. Die Hofschmiede und das Galleja wurden liegend angehört. Die Wirkung der Höre war eine impulsive.

Vermischtes.

— [Witterungsnachrichten.] Nach den bis zum 21. d. amtlich festgestellten Daten sind bei dem Wolkenbruch von 14. d. in der südlichen Oberhalb 70 Personen ums Leben gekommen. 49 Gebäude sind weggerissen, 134 sind so stark beschädigt, daß sie abgetragen werden müssen; außerdem haben mehrere Hundert andere Gebäude mehr oder minder gelitten. — Bei Lorch am Rhein ist am 20. d. gleichfalls ein verheerender Wolkenbruch niedergegangen, so daß der Kurierzug nach Frankfurt danielt stehen bleiben mußte. — Vergangenen Freitag wurde Paris am Morgen von einem mächtigen Schauer Regen heftig eingestrichelt, der um 11 Uhr am stärksten war. Ein solches Regenwetter ist seit jetzt ist es etwas Seltenes, daß man ihn auf ungewöhnliche Ursachen zurückführen möchte.

— [Eine gefährliche und thaterreie Fallschirmvermeidung, wiewohl Mann hoch, fand am 21. d. vor dem Schwanbiergarten des Berliner Landwirthschaftsvereins statt, welcher um 10 Uhr am stärksten war, außerdem haben mehrere Hundert andere Gebäude mehr oder minder gelitten. — Bei Lorch am Rhein ist am 20. d. gleichfalls ein verheerender Wolkenbruch niedergegangen, so daß der Kurierzug nach Frankfurt danielt stehen bleiben mußte. — Vergangenen Freitag wurde Paris am Morgen von einem mächtigen Schauer Regen heftig eingestrichelt, der um 11 Uhr am stärksten war. Ein solches Regenwetter ist seit jetzt ist es etwas Seltenes, daß man ihn auf ungewöhnliche Ursachen zurückführen möchte.

Der pensionirte Hauptmann, ein Junggebl., hat nicht weniger als drei Weiber erobert, darunter — das Fräulein aus der Welt als es geüben. — Das Fräulein von zierlicher Damendand adreßiert. Er, er, Herr Hauptmann!

Da ist auch eine Zeitung an Herrn Oberlehrer Müller. „Ach der ist ja mit Bagpelmiers fortgegangen, nach der Förtelerei! Man, natürlich! Die jungen Damen lächeln und zucken die Achseln. Herr Müller dürfte dies Schloßjungen sehr ärgern, wenn er es sähe.

Aber er nicht es nicht. Er sieht nicht all die Verlichkeit des grünen, schattigen Waldes, durch welchen er auf langstangehenden Wegen dahinschreitet, nicht die rothgedenen, verkrüppelten Sonnenlichter, welche ganz im nächsten Hintergrunde an den Stämmen der Buchen spielen und irren, nicht ein am Saume der plötzlich sich öffnenden Waldweide das Ahe, welches regungslos wie eine zierliche Statue, mit gespitzten Ohren den Kommenden entgegenzitt, und dann jäh mit einem Sprünge aufsteht und in dem grünen Dunfel des Gebirges verhindevint. Er hört nicht das durch die Wäldungen von der Gegend der See her schallende gedämmte Klängen der Wellen — er ist nur noch Auge und Ohr für Fräulein Bagpelmier, welche an seinem Arme den Weg eingeherschreitet.

An seinem Arme? Nun, wenn sich das Fräulein nach der ersten Wirtelstunde Weges durch einen zufälligen unglücklichen Aritt den Fuß verstaucht und nur mit höchster Anstrengung allein den Weg fortzusetzen vermag, welcher Mann, möge er Müller oder Schulze heißen, würde es da nicht für seine Ritterpflicht erachten, der Dame hülfreich seinen starken Arm zu leihen?

„Ach kann wirklich nicht mehr,“ sagte Fräulein Jemmy und schloß die Augen. „Ich muß eine Minute ausruhen.“ Herr Müller — ich bebauere wirklich sehr, daß ich Sie durch diesen kleinen Unfall aufhalte — bitte, gehen Sie lieber mit meinen Eltern voraus, ich folge in kürzester Zeit.“

„Woransgehen? Sie im Stich lassen? Und das bietet Jemmy dem treuen Müller? Ja, in solchen Fällen ist es eher recht. Er zeigt sich sehr entschlossen, mit ihr den Weicher der Weintrüg

hätte, verurtheilt den Hauptthugäner zu 10 Jahren, drei andere zu 6, 5 und 2 Jahren Zuchthaus, drei zu 4 bis 2 Jahren Gefängnis und die entsprechenden Ehrenstrafen und sprach die Weintrüg frei.

(Einen Kulturkampf mit erlauchtem Ausgange hat der Gärtnermeister Wendt in der Berliner Hohenstraße bei dem Ahs in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai farblich frey entlieft und in dem schönen, gegen 1000 Hohenorten aufweisenden Hohen Wende's die Blüthenzeit gänzlich zu vernichten drohte, als der veraltete Besitzer in seinem Garten 82 große Brausen für den Ahs und die ganze Nacht unterhalten, so daß eine mehrere Aufschwümpf sich über den ganzen Garten verbreitete und nur an wenigen Stellen das Thermometer unter dem Gesichtspunkt stand, während anderweit bis 3 Grad Räte herrschten. Durch diese Seltsamheith im Freien gelang es, fast die gesamten Brausenreihe zu erhalten.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Sächsische Maschinenfabrik (vorm. Hartmann) in Chemnitz. Wie der „B.-Z.“ geteilt werden, hat die Fabrik nach Paris die Lieferung von 20 Stück Lokomotiven abgeschlossen. Die Preise dürften aus unter den heutigen Verhältnissen sehr annehmbare bezeichnet werden.

Berlin, 22. Juni. Rüböl höher bezahlt. Loco mit Faß — ohne Faß 54 1/2 R. — per 100 Kilogr., per diesen Monat, per Juni-Juli und per Juli-Aug. 54 1/2-54 5/8 R. bez., per August-Sept. 55 1/2-55 5/8 R. bez., per Sept.-Okt. 56-56 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 56 1/2-56 3/4 R. bez., per Nov.-Dez. 56 3/4-57 R. bez., per Dec.-Jan. 57-57 1/2 R. bez., per Jan.-Febr. 57 1/2-57 3/4 R. bez., per Febr.-März 57 3/4-58 R. bez., per März-April 58-58 1/2 R. bez., per April-Mai 58 1/2-59 R. bez., per Mai-Juni 59-59 1/2 R. bez., per Juni-Juli 59 1/2-60 R. bez., per Juli-Aug. 60-60 1/2 R. bez., per August-Sept. 60 1/2-61 R. bez., per Sept.-Okt. 61-61 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 61 1/2-62 R. bez., per Nov.-Dez. 62-62 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 62 1/2-63 R. bez., per Jan.-Febr. 63-63 1/2 R. bez., per Febr.-März 63 1/2-64 R. bez., per März-April 64-64 1/2 R. bez., per April-Mai 64 1/2-65 R. bez., per Mai-Juni 65-65 1/2 R. bez., per Juni-Juli 65 1/2-66 R. bez., per Juli-Aug. 66-66 1/2 R. bez., per August-Sept. 66 1/2-67 R. bez., per Sept.-Okt. 67-67 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 67 1/2-68 R. bez., per Nov.-Dez. 68-68 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 68 1/2-69 R. bez., per Jan.-Febr. 69-69 1/2 R. bez., per Febr.-März 69 1/2-70 R. bez., per März-April 70-70 1/2 R. bez., per April-Mai 70 1/2-71 R. bez., per Mai-Juni 71-71 1/2 R. bez., per Juni-Juli 71 1/2-72 R. bez., per Juli-Aug. 72-72 1/2 R. bez., per August-Sept. 72 1/2-73 R. bez., per Sept.-Okt. 73-73 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 73 1/2-74 R. bez., per Nov.-Dez. 74-74 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 74 1/2-75 R. bez., per Jan.-Febr. 75-75 1/2 R. bez., per Febr.-März 75 1/2-76 R. bez., per März-April 76-76 1/2 R. bez., per April-Mai 76 1/2-77 R. bez., per Mai-Juni 77-77 1/2 R. bez., per Juni-Juli 77 1/2-78 R. bez., per Juli-Aug. 78-78 1/2 R. bez., per August-Sept. 78 1/2-79 R. bez., per Sept.-Okt. 79-79 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 79 1/2-80 R. bez., per Nov.-Dez. 80-80 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 80 1/2-81 R. bez., per Jan.-Febr. 81-81 1/2 R. bez., per Febr.-März 81 1/2-82 R. bez., per März-April 82-82 1/2 R. bez., per April-Mai 82 1/2-83 R. bez., per Mai-Juni 83-83 1/2 R. bez., per Juni-Juli 83 1/2-84 R. bez., per Juli-Aug. 84-84 1/2 R. bez., per August-Sept. 84 1/2-85 R. bez., per Sept.-Okt. 85-85 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 85 1/2-86 R. bez., per Nov.-Dez. 86-86 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 86 1/2-87 R. bez., per Jan.-Febr. 87-87 1/2 R. bez., per Febr.-März 87 1/2-88 R. bez., per März-April 88-88 1/2 R. bez., per April-Mai 88 1/2-89 R. bez., per Mai-Juni 89-89 1/2 R. bez., per Juni-Juli 89 1/2-90 R. bez., per Juli-Aug. 90-90 1/2 R. bez., per August-Sept. 90 1/2-91 R. bez., per Sept.-Okt. 91-91 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 91 1/2-92 R. bez., per Nov.-Dez. 92-92 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 92 1/2-93 R. bez., per Jan.-Febr. 93-93 1/2 R. bez., per Febr.-März 93 1/2-94 R. bez., per März-April 94-94 1/2 R. bez., per April-Mai 94 1/2-95 R. bez., per Mai-Juni 95-95 1/2 R. bez., per Juni-Juli 95 1/2-96 R. bez., per Juli-Aug. 96-96 1/2 R. bez., per August-Sept. 96 1/2-97 R. bez., per Sept.-Okt. 97-97 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 97 1/2-98 R. bez., per Nov.-Dez. 98-98 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 98 1/2-99 R. bez., per Jan.-Febr. 99-99 1/2 R. bez., per Febr.-März 99 1/2-100 R. bez., per März-April 100-100 1/2 R. bez., per April-Mai 100 1/2-101 R. bez., per Mai-Juni 101-101 1/2 R. bez., per Juni-Juli 101 1/2-102 R. bez., per Juli-Aug. 102-102 1/2 R. bez., per August-Sept. 102 1/2-103 R. bez., per Sept.-Okt. 103-103 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 103 1/2-104 R. bez., per Nov.-Dez. 104-104 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 104 1/2-105 R. bez., per Jan.-Febr. 105-105 1/2 R. bez., per Febr.-März 105 1/2-106 R. bez., per März-April 106-106 1/2 R. bez., per April-Mai 106 1/2-107 R. bez., per Mai-Juni 107-107 1/2 R. bez., per Juni-Juli 107 1/2-108 R. bez., per Juli-Aug. 108-108 1/2 R. bez., per August-Sept. 108 1/2-109 R. bez., per Sept.-Okt. 109-109 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 109 1/2-110 R. bez., per Nov.-Dez. 110-110 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 110 1/2-111 R. bez., per Jan.-Febr. 111-111 1/2 R. bez., per Febr.-März 111 1/2-112 R. bez., per März-April 112-112 1/2 R. bez., per April-Mai 112 1/2-113 R. bez., per Mai-Juni 113-113 1/2 R. bez., per Juni-Juli 113 1/2-114 R. bez., per Juli-Aug. 114-114 1/2 R. bez., per August-Sept. 114 1/2-115 R. bez., per Sept.-Okt. 115-115 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 115 1/2-116 R. bez., per Nov.-Dez. 116-116 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 116 1/2-117 R. bez., per Jan.-Febr. 117-117 1/2 R. bez., per Febr.-März 117 1/2-118 R. bez., per März-April 118-118 1/2 R. bez., per April-Mai 118 1/2-119 R. bez., per Mai-Juni 119-119 1/2 R. bez., per Juni-Juli 119 1/2-120 R. bez., per Juli-Aug. 120-120 1/2 R. bez., per August-Sept. 120 1/2-121 R. bez., per Sept.-Okt. 121-121 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 121 1/2-122 R. bez., per Nov.-Dez. 122-122 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 122 1/2-123 R. bez., per Jan.-Febr. 123-123 1/2 R. bez., per Febr.-März 123 1/2-124 R. bez., per März-April 124-124 1/2 R. bez., per April-Mai 124 1/2-125 R. bez., per Mai-Juni 125-125 1/2 R. bez., per Juni-Juli 125 1/2-126 R. bez., per Juli-Aug. 126-126 1/2 R. bez., per August-Sept. 126 1/2-127 R. bez., per Sept.-Okt. 127-127 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 127 1/2-128 R. bez., per Nov.-Dez. 128-128 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 128 1/2-129 R. bez., per Jan.-Febr. 129-129 1/2 R. bez., per Febr.-März 129 1/2-130 R. bez., per März-April 130-130 1/2 R. bez., per April-Mai 130 1/2-131 R. bez., per Mai-Juni 131-131 1/2 R. bez., per Juni-Juli 131 1/2-132 R. bez., per Juli-Aug. 132-132 1/2 R. bez., per August-Sept. 132 1/2-133 R. bez., per Sept.-Okt. 133-133 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 133 1/2-134 R. bez., per Nov.-Dez. 134-134 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 134 1/2-135 R. bez., per Jan.-Febr. 135-135 1/2 R. bez., per Febr.-März 135 1/2-136 R. bez., per März-April 136-136 1/2 R. bez., per April-Mai 136 1/2-137 R. bez., per Mai-Juni 137-137 1/2 R. bez., per Juni-Juli 137 1/2-138 R. bez., per Juli-Aug. 138-138 1/2 R. bez., per August-Sept. 138 1/2-139 R. bez., per Sept.-Okt. 139-139 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 139 1/2-140 R. bez., per Nov.-Dez. 140-140 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 140 1/2-141 R. bez., per Jan.-Febr. 141-141 1/2 R. bez., per Febr.-März 141 1/2-142 R. bez., per März-April 142-142 1/2 R. bez., per April-Mai 142 1/2-143 R. bez., per Mai-Juni 143-143 1/2 R. bez., per Juni-Juli 143 1/2-144 R. bez., per Juli-Aug. 144-144 1/2 R. bez., per August-Sept. 144 1/2-145 R. bez., per Sept.-Okt. 145-145 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 145 1/2-146 R. bez., per Nov.-Dez. 146-146 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 146 1/2-147 R. bez., per Jan.-Febr. 147-147 1/2 R. bez., per Febr.-März 147 1/2-148 R. bez., per März-April 148-148 1/2 R. bez., per April-Mai 148 1/2-149 R. bez., per Mai-Juni 149-149 1/2 R. bez., per Juni-Juli 149 1/2-150 R. bez., per Juli-Aug. 150-150 1/2 R. bez., per August-Sept. 150 1/2-151 R. bez., per Sept.-Okt. 151-151 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 151 1/2-152 R. bez., per Nov.-Dez. 152-152 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 152 1/2-153 R. bez., per Jan.-Febr. 153-153 1/2 R. bez., per Febr.-März 153 1/2-154 R. bez., per März-April 154-154 1/2 R. bez., per April-Mai 154 1/2-155 R. bez., per Mai-Juni 155-155 1/2 R. bez., per Juni-Juli 155 1/2-156 R. bez., per Juli-Aug. 156-156 1/2 R. bez., per August-Sept. 156 1/2-157 R. bez., per Sept.-Okt. 157-157 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 157 1/2-158 R. bez., per Nov.-Dez. 158-158 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 158 1/2-159 R. bez., per Jan.-Febr. 159-159 1/2 R. bez., per Febr.-März 159 1/2-160 R. bez., per März-April 160-160 1/2 R. bez., per April-Mai 160 1/2-161 R. bez., per Mai-Juni 161-161 1/2 R. bez., per Juni-Juli 161 1/2-162 R. bez., per Juli-Aug. 162-162 1/2 R. bez., per August-Sept. 162 1/2-163 R. bez., per Sept.-Okt. 163-163 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 163 1/2-164 R. bez., per Nov.-Dez. 164-164 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 164 1/2-165 R. bez., per Jan.-Febr. 165-165 1/2 R. bez., per Febr.-März 165 1/2-166 R. bez., per März-April 166-166 1/2 R. bez., per April-Mai 166 1/2-167 R. bez., per Mai-Juni 167-167 1/2 R. bez., per Juni-Juli 167 1/2-168 R. bez., per Juli-Aug. 168-168 1/2 R. bez., per August-Sept. 168 1/2-169 R. bez., per Sept.-Okt. 169-169 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 169 1/2-170 R. bez., per Nov.-Dez. 170-170 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 170 1/2-171 R. bez., per Jan.-Febr. 171-171 1/2 R. bez., per Febr.-März 171 1/2-172 R. bez., per März-April 172-172 1/2 R. bez., per April-Mai 172 1/2-173 R. bez., per Mai-Juni 173-173 1/2 R. bez., per Juni-Juli 173 1/2-174 R. bez., per Juli-Aug. 174-174 1/2 R. bez., per August-Sept. 174 1/2-175 R. bez., per Sept.-Okt. 175-175 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 175 1/2-176 R. bez., per Nov.-Dez. 176-176 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 176 1/2-177 R. bez., per Jan.-Febr. 177-177 1/2 R. bez., per Febr.-März 177 1/2-178 R. bez., per März-April 178-178 1/2 R. bez., per April-Mai 178 1/2-179 R. bez., per Mai-Juni 179-179 1/2 R. bez., per Juni-Juli 179 1/2-180 R. bez., per Juli-Aug. 180-180 1/2 R. bez., per August-Sept. 180 1/2-181 R. bez., per Sept.-Okt. 181-181 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 181 1/2-182 R. bez., per Nov.-Dez. 182-182 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 182 1/2-183 R. bez., per Jan.-Febr. 183-183 1/2 R. bez., per Febr.-März 183 1/2-184 R. bez., per März-April 184-184 1/2 R. bez., per April-Mai 184 1/2-185 R. bez., per Mai-Juni 185-185 1/2 R. bez., per Juni-Juli 185 1/2-186 R. bez., per Juli-Aug. 186-186 1/2 R. bez., per August-Sept. 186 1/2-187 R. bez., per Sept.-Okt. 187-187 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 187 1/2-188 R. bez., per Nov.-Dez. 188-188 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 188 1/2-189 R. bez., per Jan.-Febr. 189-189 1/2 R. bez., per Febr.-März 189 1/2-190 R. bez., per März-April 190-190 1/2 R. bez., per April-Mai 190 1/2-191 R. bez., per Mai-Juni 191-191 1/2 R. bez., per Juni-Juli 191 1/2-192 R. bez., per Juli-Aug. 192-192 1/2 R. bez., per August-Sept. 192 1/2-193 R. bez., per Sept.-Okt. 193-193 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 193 1/2-194 R. bez., per Nov.-Dez. 194-194 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 194 1/2-195 R. bez., per Jan.-Febr. 195-195 1/2 R. bez., per Febr.-März 195 1/2-196 R. bez., per März-April 196-196 1/2 R. bez., per April-Mai 196 1/2-197 R. bez., per Mai-Juni 197-197 1/2 R. bez., per Juni-Juli 197 1/2-198 R. bez., per Juli-Aug. 198-198 1/2 R. bez., per August-Sept. 198 1/2-199 R. bez., per Sept.-Okt. 199-199 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 199 1/2-200 R. bez., per Nov.-Dez. 200-200 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 200 1/2-201 R. bez., per Jan.-Febr. 201-201 1/2 R. bez., per Febr.-März 201 1/2-202 R. bez., per März-April 202-202 1/2 R. bez., per April-Mai 202 1/2-203 R. bez., per Mai-Juni 203-203 1/2 R. bez., per Juni-Juli 203 1/2-204 R. bez., per Juli-Aug. 204-204 1/2 R. bez., per August-Sept. 204 1/2-205 R. bez., per Sept.-Okt. 205-205 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 205 1/2-206 R. bez., per Nov.-Dez. 206-206 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 206 1/2-207 R. bez., per Jan.-Febr. 207-207 1/2 R. bez., per Febr.-März 207 1/2-208 R. bez., per März-April 208-208 1/2 R. bez., per April-Mai 208 1/2-209 R. bez., per Mai-Juni 209-209 1/2 R. bez., per Juni-Juli 209 1/2-210 R. bez., per Juli-Aug. 210-210 1/2 R. bez., per August-Sept. 210 1/2-211 R. bez., per Sept.-Okt. 211-211 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 211 1/2-212 R. bez., per Nov.-Dez. 212-212 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 212 1/2-213 R. bez., per Jan.-Febr. 213-213 1/2 R. bez., per Febr.-März 213 1/2-214 R. bez., per März-April 214-214 1/2 R. bez., per April-Mai 214 1/2-215 R. bez., per Mai-Juni 215-215 1/2 R. bez., per Juni-Juli 215 1/2-216 R. bez., per Juli-Aug. 216-216 1/2 R. bez., per August-Sept. 216 1/2-217 R. bez., per Sept.-Okt. 217-217 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 217 1/2-218 R. bez., per Nov.-Dez. 218-218 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 218 1/2-219 R. bez., per Jan.-Febr. 219-219 1/2 R. bez., per Febr.-März 219 1/2-220 R. bez., per März-April 220-220 1/2 R. bez., per April-Mai 220 1/2-221 R. bez., per Mai-Juni 221-221 1/2 R. bez., per Juni-Juli 221 1/2-222 R. bez., per Juli-Aug. 222-222 1/2 R. bez., per August-Sept. 222 1/2-223 R. bez., per Sept.-Okt. 223-223 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 223 1/2-224 R. bez., per Nov.-Dez. 224-224 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 224 1/2-225 R. bez., per Jan.-Febr. 225-225 1/2 R. bez., per Febr.-März 225 1/2-226 R. bez., per März-April 226-226 1/2 R. bez., per April-Mai 226 1/2-227 R. bez., per Mai-Juni 227-227 1/2 R. bez., per Juni-Juli 227 1/2-228 R. bez., per Juli-Aug. 228-228 1/2 R. bez., per August-Sept. 228 1/2-229 R. bez., per Sept.-Okt. 229-229 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 229 1/2-230 R. bez., per Nov.-Dez. 230-230 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 230 1/2-231 R. bez., per Jan.-Febr. 231-231 1/2 R. bez., per Febr.-März 231 1/2-232 R. bez., per März-April 232-232 1/2 R. bez., per April-Mai 232 1/2-233 R. bez., per Mai-Juni 233-233 1/2 R. bez., per Juni-Juli 233 1/2-234 R. bez., per Juli-Aug. 234-234 1/2 R. bez., per August-Sept. 234 1/2-235 R. bez., per Sept.-Okt. 235-235 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 235 1/2-236 R. bez., per Nov.-Dez. 236-236 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 236 1/2-237 R. bez., per Jan.-Febr. 237-237 1/2 R. bez., per Febr.-März 237 1/2-238 R. bez., per März-April 238-238 1/2 R. bez., per April-Mai 238 1/2-239 R. bez., per Mai-Juni 239-239 1/2 R. bez., per Juni-Juli 239 1/2-240 R. bez., per Juli-Aug. 240-240 1/2 R. bez., per August-Sept. 240 1/2-241 R. bez., per Sept.-Okt. 241-241 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 241 1/2-242 R. bez., per Nov.-Dez. 242-242 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 242 1/2-243 R. bez., per Jan.-Febr. 243-243 1/2 R. bez., per Febr.-März 243 1/2-244 R. bez., per März-April 244-244 1/2 R. bez., per April-Mai 244 1/2-245 R. bez., per Mai-Juni 245-245 1/2 R. bez., per Juni-Juli 245 1/2-246 R. bez., per Juli-Aug. 246-246 1/2 R. bez., per August-Sept. 246 1/2-247 R. bez., per Sept.-Okt. 247-247 1/2 R. bez., per Okt.-Nov. 247 1/2-248 R. bez., per Nov.-Dez. 248-248 1/2 R. bez., per Dec.-Jan. 248 1/2-249 R. bez., per Jan.-Febr. 249-249 1/2 R. bez., per Febr.-März 249 1/2-250 R. bez., per März-April 250-250 1/2 R. bez., per April-Mai 250 1/2-251 R. bez., per

Billige Strohsäcke und Saatplanen

Preussische Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital R. 3,000,000. ... Niederige Prämien. Unbefreitbarer Solvenzwerth.

Der vollen Jahresprämie (auch für abgekürzte Versicherungen) erhalten, wobei 25% Dividende garantiert sind.

Für Gärtnereien und Privat-Gartenanlagen.

Für bequemsten Besprengung und Bewässerung der Gärten, Gewächshäuser und Beete empfehle meine neu construirten und verbesserten Handgärtensprützen.

Handsprützen

complett mit Mundstück, Draufstück, 1 1/2 Meter langen Gummi-Spiralschlauch mit Saugford zum Freize von Hart 18.

Wilhelm Kramer, Halle a/S., Krausenstr. 5, Armaturenfabrik und Metallgießerei.

Englischer Fussbodenölack

in gelber und brauner Farbe zum Aufstreichen der Fußböden. Obiger Lack ist der haltbarste welcher existirt und trocknet in 24 Stunden.

ältesten Firnis- und Farbenhandlung von Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Wilhelm Adolph zu Lebendorf

werden beste Kohlenpreßsteine großen Formats bis auf Weiteres mit Wk. 8,50 pr. Wille verkauft.

Diejenigen unserer geehrten Kunden, welche Dienstag den 22. d. M. an unserer Marktbude 75 statt 70 Pfg. pro Stück Butter bezahlt haben, bitten wir sich die zuviel bezahlten 5 Pfennige am Donnerstag von der Verkäuferin zurückzahlen zu lassen.

Hallesche Molkerei.

Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.

Den geehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle ich ganz besonders das in herrlicher Lage gelegene, ausgedehnte, prächtige, stabilste und erlaube mir zu bemerken, daß dasselbe bei größeren Festlichkeiten, Concerten, mit einbrechender Dunkelheit electricisch beleuchtet wird.

Pressler's Berg.

Heute Donnerstag Johannis-Fest verbunden mit Illumination.

Bauer's Brauerei,

Donnerstag Schlachtfest, heute 8 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends die Wurst u. Suppe.

Bauer's Felsenkeller, Giebichenstein.

Das große Damburger Post, Packet- und Passagier-Dampfschiff en miniature „Frisia“.

W. Neue.

Setzfenster, Tische, Ankleidestisch, Stoffen u. Matrasen, Kleider u. Säcken, Komod., Spiegel, etc.

Salb verheilt

werden alle Thüren, Fenster, Läden, Treppen, Ziegelsteine u. s. w. vom Abdruck des Haisles Darz 46.

Trabern sind abzugeben

Reine Mädel billig Auguststraße 14.

Für Haarleidende.

In Halle a/S., bin ich Montag den 29. Juni im Hotel „Stadt Hamburg“ von 10 bis 5 Uhr für Damen und Herren zu sprechen.

Dankschreiben.

Ich sage Ihnen hiermit meinen innigsten Dank für Ihre freundliche Cur, ich habe dieselbe nach Vorrichtung angewandt und bin sehr zufrieden.

Breslau, 12. 3. 80. Bismarckstr. 46. Patienten, welche dreifache Behandlung fransen, erhalten Prospect gratis-franco gegen Freimark.

BROOK'S NÄH-GARN

Handels-Markta. Erhält das einzige Ehren-Diplom auf der Weltausstellung Wien 1873 u. die Goldene Medaille Paris 1878.

Grosse Verloosung

von Casiquapas, Pferden, Silbergegenständen u. s. w. in Hannover.

Ziehung am 6. Juli cr. Zur Verloosung kommen 1 Gewinn im Betrage v. 12000 M.

30 Reit- und Wagenpferde im Betrage von 36,000 Mark, sowie 1000 sonstige werthvolle Gewinne.

A. Mollig, General-Debit in Hannover, sowie durch J. Barck & Co., gr. Ulrichstraße 47, und die Exped. der „Saale-Zeitung“.

Feinste Thüringer Salzbutten

empfeht Gustav Henning, gr. Ulrichstr. 34, Ecke d. Bromenade.

Speck-Flündern

empfehlen Bretschneider & Schumann, 11. Steinstraße.

500 Mark

sothe's Zahnwasser, a Fl. 60 Wfa., jemals wieder Zahnmergen besommt oder aus dem Munde nicht.

Gliricin.

neuestes, unfehlbares Mittel zur Verheilung von Ratten - giftig, unschädlich für Hausthiere - liegt ab in Dosen à 100, 200, 400 S.

Ein grauer Papagei

entflogen. Wiederbringer gute Belohnung Bernburgstraße 2. II. Vor Anlauf wird gewart.

10 Mark Belohnung.

Ein Hund, weiß u. schwarz gefleckt, mit Strohohren, entlaufen. Abzugeben Markt, Leipzigerstr. 99.

Ein grauer Papagei

entflogen. Wiederbringer gute Belohnung Bernburgstraße 2. II. Vor Anlauf wird gewart.

Albin Barth,

Ein stud. phil. wünscht Privatunterricht zu erhalten. Derselbe wäre auch bereit, sofort oder a. October d. N. hierüber eine Anstreichertelle zu übernehmen.

Rodrigo Raehse

Abgeben meiner 113 köpigen Abwesenheit von Halle in Folge Landwehr-Übung in Magdeburg erüchte meine geehrten Kunden Bestellungen direct nach meinem Besticht zu richten.

der Delmalerei.

Mit Abbildungen. Von Alex. Cöbinger. 2. Auflage. Geb. 6 M., geb. 7,50 M.

„HOUY OHO“

Ein paar Mühlsteine, 35" lg., vor-schriftsmäßige Höhe, fast noch ganz neu (Nugens-Fragmente & Boden), vert. für den Hitt. Preis von 100 M.

Für Müller.

Ein paar Mühlsteine, 35" lg., vor-schriftsmäßige Höhe, fast noch ganz neu (Nugens-Fragmente & Boden), vert. für den Hitt. Preis von 100 M.

Gründelochöfen

mit Kochplatte u. Aeschenabfänger, vollständig taubst., in gr. Auswahl bei Herm. Schwarze, 30081 H. Märkerstr. 3.

Limnade-Pulver,

Apfelsinen und Citronen, 30061 a Fl. 1,50 M., das praktischste auf Meisen, bei Fr. David Söhne.

Erste Sendung, Juni-Fang.

Die feinsten, wirklich fischend fetten Isländer Meringe trofen losen ein bei A. Assmann, Königsplatz 6.

Thür. Tafel-Butter, Spargbutter, Gmmth. Sahnenkäse, Probenceröl

hält empfohlen F. C. Vogel, gr. Ulrichstr. 4.

Nesse's Hotel, „Stadt Berlin“.

Thür. Tafel-Butter, Spargbutter, Gmmth. Sahnenkäse, Probenceröl

hält empfohlen F. C. Vogel, gr. Ulrichstr. 4.

10 Mark Belohnung.

Ein Hund, weiß u. schwarz gefleckt, mit Strohohren, entlaufen. Abzugeben Markt, Leipzigerstr. 99.

Ein grauer Papagei

entflogen. Wiederbringer gute Belohnung Bernburgstraße 2. II. Vor Anlauf wird gewart.

10 Mark Belohnung.

Ein Hund, weiß u. schwarz gefleckt, mit Strohohren, entlaufen. Abzugeben Markt, Leipzigerstr. 99.

Ein grauer Papagei

entflogen. Wiederbringer gute Belohnung Bernburgstraße 2. II. Vor Anlauf wird gewart.

10 Mark Belohnung.

Ein Hund, weiß u. schwarz gefleckt, mit Strohohren, entlaufen. Abzugeben Markt, Leipzigerstr. 99.

Dr. G. Steue Bromenade Nr. 4, am Wasserbau.

Haupt-Geld-Gewinn 45,000 M. Dombau-Lose & 2 M. Ernst Haussinger.

Dr. Hotop's Recitation

aus Camoens, Egmont u. Jul. Cäsar, Freitag den 25. Juni Abends 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr im Saale zum Kronprinzen.

Bölke's Restaurant,

Leipzigerstraße 81. Heute Donnerstag den 24. Juni = Concert,

Berl. Weissbier-Salon.

Jeden Donnerstag Speckkuchen und Zwiebackkuchen von 6 Uhr Abends an.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 7 Uhr entschlief nach langem Leiden und hartem Leiden meine liebe Frau, der früher Wittwe des Herrn Ernst Richter.

Herzlichen Dank

Allen lieben Freunden und Bekannten, sowie auch den Herren Kollegen für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung ungerer auten Bräutigam Halle a. S. den 23. Juni 1880.

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).

Verlobt:

Therese Braune u. Franz Thiene (Arten); Helene Schönu u. Adolph Richter (Nordhausen); Therese Schöge u. William Stoffregen (Cottbus) u. Hamburg; Anna Weize u. Almar Dehdind (Leipzig) u. Reudnitz; Anna Selte und Heinrich Dietrich (Halle a. S. und Thierbach i. S.); Gertrude Klumbort und Richard Gernisch (Cottbus) u. Giebichenstein; Fanny Hölle u. Georg Müller (Magdeburg) u. Halle a. S. und Gensh (Leipzig).